

Haushalt 2021

Kurzstatement im Stadtrat

Es gilt das gesprochene Wort

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin, sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen im Rat der Stadt Kaarst, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger.

Coronabedingt fasse ich mich an dieser Stelle bewusst kurz.

Wesentliches Thema für die Freien Demokraten war der Einstieg in die Konsolidierung der städtischen Finanzen. Auf unsere Initiative hin ist zumindest ein entsprechender Grundsatzbeschluss in Zusammenarbeit mit einigen anderen Fraktionen ausgearbeitet worden.

Uns wäre aber wichtig gewesen - das hatten wir im Vorfeld klar kommuniziert - dass wir auch im Haushalt selbst bereits entsprechende Maßnahmen verankern. Dies ist leider nicht gelungen.

Aus diesem Grund lehnen die Freien Demokraten den Haushalt in der vorgelegten Form ab.

Die ausführliche Fassung meiner Rede können Sie auf der Webseite der FDP Kaarst als Video ansehen.

Vielen Dank

Haushaltsrede

Es gilt das gesprochene Wort

Link zum Video: <https://www.fdp-kaarst.de/rede-zum-haushalt-2021-1>

“Herausforderungen sind dazu da, angenommen zu werden”

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin, sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen im Rat der Stadt Kaarst, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger.

Mein Name ist Dirk Salewski, und ich bin Fraktionsvorsitzender der Freien Demokraten im Rat der Stadt Kaarst. Dass Sie meine Haushaltsrede als Video im Internet ansehen, zeigt zweierlei:

Erstens sind wir alle heute deutlich digitaler als noch im letzten Jahr.

Zweitens stellt uns die andauernde Pandemie, aber eben nicht nur die, vor ungeahnte Herausforderungen.

Und genau über diese Herausforderungen möchte ich heute sprechen.

Sicherlich haben Sie alle in der Presse verfolgt, dass sich unsere Stadt in einer schwierigen Lage befindet. Vor uns liegen einerseits große Aufgaben. Megatrends wie die Digitalisierung, dringend notwendige Investitionen in die Bildung unserer Kinder, der Bau von Schulen und Kindergärten und die notwendigen Anpassungen an den Klimawandel.

Andererseits schlittern wir, wenn wir so weitermachen wie bisher, in die Haushaltssicherung. Das Wort klingt eigentlich ganz nett, aber es bedeutet nichts anderes als "pleite".

Liebe Kaarsterinnen, liebe Kaarster, um es ganz klar zu sagen: Gerät unsere Stadt in die Überschuldung, dann rückt das Ziel der Klimaneutralität in weite Ferne. Mit leeren Taschen stemmt man keine Verkehrswende, und man treibt auch die dringend notwendige Digitalisierung unserer Schulen und unserer Verwaltung nicht voran.

Jeder von Ihnen wüsste natürlich sofort, was zu tun wäre, wenn er privat in finanzielle Schwierigkeiten gerät. Sie würden vermutlich mehrere Dinge gleichzeitig machen.

Als erstes würden Sie vielleicht versuchen, mehr Geld zu verdienen, indem sie einen Nebenjob annehmen oder in ihrer Freizeit ein Gewerbe anmelden. Das wirkt, aber es kann dauern, bis es wirkt.

Darum würden Sie als zweites vielleicht überlegen, ob sie den Monatsbeitrag für das Fitnessstudio einsparen könnten, in dem man sie kaum kennt. Sie reduzieren also unnötige Ausgaben. Das ist nicht schön, aber wenn sie es für notwendig halten, werden sie es tun.

Und dann würden Sie, drittens, vermutlich weiter denken und nicht ganz so Naheliegendes tun. Sie könnten sich zum Beispiel weiterbilden, um ihre Chancen auf eine besser bezahlte Stelle zu erhöhen. Sie könnten in eine moderne Heizungssteuerung investieren, oder in eine Solaranlage, um ihre laufenden Kosten zu senken, und würden ganz nebenbei noch etwas für das Klima tun. Und schließlich könnten Sie im Internet nach der günstigsten Anschlussfinanzierung für Ihr Auto oder dem günstigsten Angebot für eine neue Waschmaschine fahnden - also die Chancen der Digitalisierung nutzen.

Für eine Stadt ist es letztlich ähnlich.

Die Einnahmen können wir erhöhen, indem wir die Gewerbegebiete unserer Stadt zügig vermarkten. Dass unsere FDP-Bürgermeisterin den Bereich Wirtschaftsförderung zur Cheffinnsache erklärt hat, gehört genau in diese Maßnahmenkategorie.

Die Ausgaben können wir senken, indem wir die Leistungen unserer Stadt auf den Prüfstand stellen. Das ist für die Politik traditionell ein schwieriger Bereich, denn niemand möchte der erste sein, der vorschlägt, eine vielleicht populäre Maßnahme um ein Jahr zu verschieben. Wir Freien Demokraten hatten den Mut dazu, und auch wenn wir dafür teilweise von den anderen Fraktionen gescholten wurden, werden wir ihn weiter haben.

Die dritte Kategorie - das nicht ganz so Naheliegende - erfordert ebenfalls ein Umdenken. Noch wird ein bunter Strauß wünschenswerter Dinge gefordert. Da will der erste eine eigene digitale Bühne für Kaarst. Man könnte meinen, es gäbe Youtube noch nicht. Der nächste ist der Meinung, man brauche in Kaarst dringend mehr Symbolpolitik für die Umwelt, wie zum Beispiel Obststräucher in der Innenstadt und ein Klimacafe. Und der dritte legt mit Steuergeldern zusätzliche kommunale Förderprogramme für Leute auf, die auch so genug Geld haben, um ein Haus zu kaufen - ganz ohne Wahlkampf.

Dieser Beliebigkeit setzen wir die Forderung nach klarer Priorisierung entgegen.

Wir brauchen Investitionen in Bildung, um unseren Kindern einen guten Start ins Leben zu ermöglichen. Wir brauchen Investitionen in die Digitalisierung, um die laufenden Kosten der Verwaltung in den Griff zu bekommen und um als Stadt attraktiver zu werden für diejenigen, die unseren Wohlstand erwirtschaften. Und wir brauchen Investitionen in unsere Wirtschaft, um die

Schiefelage, in die wir geraten sind, auszugleichen, und die vor uns liegenden Aufgaben wie Verkehrswende und Klimaneutralität überhaupt finanzieren zu können. Und am Ende brauchen wir auch den Mut, Verantwortung zu übernehmen und auch unangenehme Entscheidungen zu treffen.

Erfüllt der nun vorliegende Haushalt unter diesen Gesichtspunkten unsere Anforderungen?

Nein, das tut er nicht.

Wo sind denn die Einsparvorschläge von Schwarz, Grün und Rot? Oder wenigstens alternative Vorschläge zur Gegenfinanzierung? Wo sind sie - das frage ich! **Verantwortung** wollte man übernehmen für unsere Stadt. Es schadet nicht, daran gelegentlich mal zu erinnern.

Wir haben eine Brücke gebaut. Wir haben für die Mehrausgaben der anderen Fraktionen Einsparvorschläge in fast gleicher Höhe gemacht. Gehen Schwarz, Grün und Rot über die Brücke? Nein, das tun sie nicht. Aus taktischen Gründen, aus Angst vor dem Wähler, ich weiß es nicht. Auf unsere Initiative wurde die Haushaltskonsolidierung als Ziel fixiert. Aber zu echten Schritten fehlt in diesem Jahr offensichtlich der Wille. Das nennt man Lippenbekenntnis, das ist NICHT verantwortungsvoll. Wir können froh sein, wenn unsere Stadt diese Sorte Verantwortung finanziell übersteht.

Aus diesem Grund lehnen wir den vorgelegten Haushalt ab.

Liebe Kaarsterinnen und Kaarster, das heißt nicht, dass wir die Hände in den Schoß legen und uns in das Unvermeidliche fügen. Im Gegenteil! Vor uns liegen große Herausforderungen, und die haben einen einzigen Zweck: Sie wollen angenommen werden. Und wenn Sie Lust haben, sich ihnen gemeinsam mit uns zu stellen, sind Sie herzlich willkommen.

Vielen Dank